

Um uns an Ort und Stelle von den großen Leistungen der Werktätigen zu überzeugen und Probleme der Parteiarbeit besser kennenzulernen, reisen wir in den Kreis Gurwansaichan. Auf endlosen, ausgefahrenen Wegen rollen die Jeeps stundenlang quer durch die Steppe, riesige Staubfahnen hinter sich

## Hervorragende Kollektive, Arbeiter und Viehzüchter

Unterwegs, im Gespräch, hatten uns die Genossen erzählt, daß in ihrem Aimak viele hervorragende Arbeitskollektive, Arbeiter und Züchter wirken, daß überhaupt die Menschen der größte Schatz des Landes sind. Neben den vier Helden der Arbeit und den 41 Rekordviehzüchtern bemühen sich 1300 Aktivisten um höchste Leistungen, die sich nicht nur im übererfüllten Plan, sondern auch in den 1200 Viehzuchtrekorden niederschlagen. 1430 Auszeichnungen wurden im vergangenen Fünfjahrplan an Arbeitskollektive übergeben. 14 dieser Kollektive zählen zu den Besten des Landes und sind in der ganzen MVR bekannt. Einige der ausgezeichneten Viehzüchter lernen wir an unserem Ziel, unweit des Kreisentrums von Gurwansaichan, kennen. Wir werden von Mitgliedern der Viehzuchtbrigade „Eigen“ in eine Jurte eingeladen. Der Brigadier, Genosse Demberelsambun, berichtet, daß sie schon zweimal mit dem Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ geehrt worden sind und nun erneut darum kämpfen. Zur Brigade gehören zehn Familien. Sie züchten Schafe, Rinder und Pferde. Im Durchschnitt hat jede Familie 5000 Tiere zu betreuen. Fünf von den Brigademitgliedern sind bereits ein- oder mehrmals mit dem Titel „Hirte ohne Viehverluste“ ausgezeichnet worden. Man erhält ihn, wenn man seine Herde

lassend. So weit das Auge sehen kann - niedriges, leicht vergilbtes Steppengras und Steine aller Art. Ab und zu tauchen in der Ferne winzige Punkte auf, Hunderte, Tausende, die man schließlich, je näher wir dem Ziel kommen, als Rinder, Kamele oder Pferde ausmachen kann.

verlustlos über den Winter bringt.

„Und das ist eine schwere Aufgabe, eine verantwortungsvolle Selbstverpflichtung“, sagt uns der Brigadier. Der Winter 1975/76 und das Frühjahr zum Beispiel waren hart und auch für die an das extreme Klima gewöhnten Hirten aufreibend. Manchmal wußten sie nicht, wie es weitergehen sollte. Starke Schneefälle, grimme Kälte und lang andauernde Winde brachten große Gefahr für Mensch und Vieh. „Und da bewährte sich erneut, wie schon so oft, das Klassenbündnis mit unseren sowjetischen Freunden. Unter kompliziertesten Witterungsbedingungen leisteten sie uns brüderliche Hilfe und erfüllten ihre internationalistische Pflicht. Unsere sowjetischen Freunde“, hebt Genosse Demberelsambun hervor, „beförderten über Tausende Kilometer Entfernungen Futter und andere lebenswichtige Güter. So halfen sie wirksam, selbst in den entferntesten Orten den Viehbestand zu erhalten.“

In der Jurte, gegenüber dem Eingang, ist eine Tafel angebracht. Hier hat der Besitzer seinen persönlichen Plah, der alle konkreten Selbstverpflichtungen für ein halbes Jahr enthält, angeheftet. Daneben mehrere Urkunden für seine außergewöhnlichen Leistungen. Selbstverständlich gibt es bei Auszeichnungen auch eine materielle Anerkennung. Im Zusammenhang mit dem Titel

„Hirte ohne Viehverluste“, den der Besitzer der Jurte schon dreimal erhalten hat, bekam er einen speziell gemusterten Zeltstoff zum Abdecken des Jurtendaches. So kann man am Muster des Daches schon von weitem sehen, welche Auszeichnungen sich ein Jurtenbesitzer erworben hat.

Im Kampf um den Titel widmet die Brigade der kulturellen Betätigung und der Qualifizierung große Aufmerksamkeit. Alle Brigademitglieder lesen die Zeitung, die zweimal in der Woche zu jeder Jurte herangefahren wird. Man hört regelmäßig Rundfunknachrichten und politische Sendungen und tauscht darüber in der wenigen Freizeit seine Gedanken aus. Die Mitglieder treffen sich einmal im Monat am Tag der Brigade im Brigadecentrum. Es wird in der Regel ein Film vorgeführt. Oft treten Laienkünstler und bekannte Schriftsteller, Musiker und Sänger auf. Entsprechend dem Plan der Erziehungsarbeit der Brigade wird abgerechnet, wie jeder seine Aufgaben erfüllt hat. Ein Vertreter des Kreises erläutert wichtige nationale und internationale Ereignisse und Probleme des Territoriums.

Die Parteigruppe in der Brigade nimmt sich der Erziehungsarbeit besonders an. Den Genossen geht es vor allem darum, die sozialistische Lebensweise weiter auszuprägen. Dazu zählt zuallererst die Entwicklung der selbstlosen Arbeit zum Wohle der Gesellschaft, der gegenseitigen kameradschaftlichen Hilfe, der Aktivität und des Schöpferturns sowie der bewußten Teilnahme an der Regelung gesellschaftlicher Angelegenheiten. Anhand von Beispielen wird darauf Einfluß genommen, daß Disziplin und Verantwortungsbewußtsein erhöht werden.

Die Treue zum Marxismus-Leninismus, zum proletari-